Sonntagsspaziergang

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725926

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sonntags-spaziergang

Während Jahrhunderten galt der Sonntag als «der Tag des Herrn». Noch bis 1848 bestand vielerorts Kirchenzwang: Amtliche Mitteilungen und Nachrichten wurden von der Kanzel herunter verlesen und durften nicht verpasst werden. Da jegliche Arbeit verboten war, pflegten die Familien verschiedenste Sonntagsbräuche. Dazu gehörten der Sonntagsbraten, der Sonntagsspaziergang, die Sonntagskleider...

Ende der Zwanzigerjahre prägten Sonntagsspaziergänger auch Zürichs Stadtbild. Die beiden Buben Walter und Otti Enz tragen Kleider, die ihnen ihre Mutter selber gestrickt und genäht hat. Sie werden von ihrem Onkel, dem Kunst- und Flachmaler Albert Leemann, und seiner Frau Bertha begleitet. Das Bild wurde der Zeitlupe von Frau Liselotte Kuster aus Balgach zugestellt.

Mit diesem Bild schliessen wir die Serie mit Fotos aus dem Zeitlupe-Dokument «Das andere Geschichtsbuch» ab. Alle Bilder und Texte wurden der Zeitlupe im Rahmen ihres Projekts «Briefe an Enkelkinder» zugestellt. Das Buch im Format A4 eignet sich gut als Weihnachtsgeschenk: für die ältere Generation als Erinnerung und Andenken, für die jüngere Generation als Zeitdokument und Vermächtnis.

Den Bestelltalon finden Sie auf Seite 69.

24520